



## **Global denken, lokal handeln**

–

# **Deutsche Tourismuspolitik für eine globalisierte Branche**

© Dr. Ditmar Staffelt,  
Parlamentarischer Staatssekretär beim  
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

55. DRV-Jahrestagung in Dubai

14. Oktober 2005



Dr. Ditmar Staffelt ist seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages. Zum Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wurde er im März 2002 ernannt. Im November 2002 ernannte ihn die Bundesregierung zudem zum Koordinator für die deutsche Luft- und Raumfahrt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als ich vor Monaten die Einladung zu Ihrer Jahrestagung annahm, konnte niemand ahnen, welche Zäsur das politische Leben in Deutschland erfahren würde.

Nun hat der Wähler gesprochen, und es zeichnet sich die Linie ab, entlang der Deutschland in Zukunft regiert werden soll.

Ich persönlich konnte mein Bundestagsmandat erneuern, was mich natürlich sehr freut.

Das macht es mir möglich, auch künftig eine Rolle als überzeugter Fürsprecher für die Belange des Tourismus zu spielen.

In den Fragen der Tourismuspolitik glaube ich sagen zu können, dass die Zusammenarbeit zwischen den großen Parteien bereits während der abgelaufenen Legislaturperiode eine Reihe von Bereichen erkennen ließ, wo ein gemeinsamer Nenner bestand.

Darauf können wir aufbauen.

Ich bitte aber um Nachsicht, wenn ich andererseits zu manchen grundlegenden Fragen der Wirtschaftspolitik, die Gegenstand der laufenden Verhandlungen sind, heute nicht Stellung beziehen kann.

### **Wirtschaftspartner Dubai**

Ehe ich auf die Tourismuspolitik der Bundesrepublik Deutschland näher zu sprechen komme, möchte ich zunächst meinen Dank an die Regierung von Dubai und im Besonderen an das Department of Tourism and Commerce Marketing aussprechen, dass Dubai die wichtigste alljährliche Tagung der deutschen Reiseindustrie gerade hier ermöglicht.

Ich verhehle nicht, welchen großen Reiz Ihre faszinierende Region auf mich ausübt.

- Sie stellen sich entschieden und konsequent den Herausforderungen, die aus der Begrenzung der Ölreserven resultieren,
- Sie setzen auf klare Integration in die Weltmärkte von Waren und Dienstleistungen,
- Sie bauen ein neues Finanzzentrum für die Region Nah- und Mittelost auf,

- Sie schaffen eine hochmoderne Verkehrsinfrastruktur, die auf der Welt ihresgleichen sucht,
- Sie bieten Freizonen, attraktive Vorteile bei Steuern und Abgaben,
- Sie wagen Verwaltungsvereinfachung und Bürokratieabbau,
- Sie schaffen durch alle diese Maßnahmen Arbeitsplätze in einem Tempo wie wohl kaum ein anderes Land der Erde,
- und Sie gestalten eine fantasievolle, verlockende Tourismusdestination, die uns den Atem nimmt.

Deshalb sind wir hier.

Keiner der Perlenfischer, die früher an der legendären Piratenküste ihr Leben fristeten, hätte auch nur in seinen kühnsten Fantasien eine Vorstellung von der rasanten Dynamik entwickeln können, die sich seit einigen Jahren in Dubai zeigt...  
...und deren Ende mitnichten abzusehen ist.

Im Gegenteil, das Tempo der wirtschaftlichen Expansion nimmt noch immer zu.

### **Deutsches Wirtschaftsinteresse**

Die Bundesregierung hat diese Entwicklung mit großem Interesse verfolgt und durch die Vereinbarung einer „strategischen Partnerschaft“ mit den VAE reagiert. Das geschah am 27. April 2004 in Berlin durch die Bundeskanzler Schröder und Vizeminister Sheikh Hamdan.

Bereits im Oktober 2003 war Bundeskanzler Schröder in den Vereinigten Arabischen Emiraten und im März 2005 abermals.

Dies unterstreicht die Bedeutung, welche die Bundesrepublik den VAE zumisst, zum einen als politisch stabilem Friedensraum, zum anderen als wirtschaftlich potenter Region ersten Ranges.

Letzteres zeigt sich schon allein daran, dass in den VAE über 500 deutsche Firmen mit eigenen Repräsentanten vertreten sind, die meisten davon hier in Dubai.

Sie haben sich im German Business Council zusammengeschlossen.

Die Bundesregierung hat ihrerseits dafür Sorge getragen, dass alle Instrumente unserer Außenwirtschaftsförderung in den VAE zur Verfügung stehen, also neben den Diensten der Botschaft in Abu Dhabi und des Generalkonsulats hier in Dubai

der Delegierte der deutschen Wirtschaft, als Teil des Auslandshandelskammersystems des DIHK, und der Korrespondent der Bundesstelle für Außenhandelsinformationen.

Die Erfolge dieser Bemühungen können sich sehen lassen:

Die deutschen Exporte in die VAE haben sich innerhalb der letzten fünf Jahre verdoppelt.

Deutschland exportiert jährlich Kraftfahrzeuge für über 800 Mio. Euro hierher, des Weiteren elektronische Erzeugnisse und Maschinen in großer Zahl.

Und worauf wir mit besonderem Stolz hinweisen können: Die Fluglinie „Emirates“ hat als größter Kunde des europäischen Flugzeugherstellers Airbus, an dem wir mit Frankreich den größten Anteil halten, 45 – ich wiederhole 45 - Flugzeuge des neuen Typs A 380 bestellt.

Damit bin ich beim Stichwort Tourismus angelangt.

### **Tourismusdestination Dubai**

Hand in Hand mit diesen gigantischen Orders geht ein Flughafen- und Infrastrukturausbau vonstatten, der für die deutsche Wirtschaft - einschließlich der Tourismuswirtschaft – von allerhöchstem Interesse ist.

Gleiches gilt für die explosionsartige Entwicklung im hochattraktiven Hotelmarkt und bei den anderen touristischen Einrichtungen wie z.B. Hafenanlagen für den Kreuzfahrttourismus oder Freizeitparks.

In der Tat ist die Zahl der deutschen Touristen in den letzten Jahren in die Höhe geschneilt.

Allein in Dubai stiegen die Ankünfte nach Ermittlungen des Department of Tourism and Commerce Marketing von 2003 auf 2004 um 51 %.

Auch erhöhte sich die Durchschnittsdauer des Aufenthaltes auf knapp drei Tage, womit die deutschen Touristen deutlich über der Aufenthaltsdauer aller ausländischen Touristen mit 2,6 Tagen lagen.

Die Bundesregierung sieht auch künftig hervorragende Chancen für ihre Tourismuswirtschaft, zumal diese ja nicht nur deutsche Urlauber in die Golfregion bringt und dort betreut, sondern dank ihrer internationalen Verflechtung auch Touristen aus anderen europäischen Ländern.

Für die Bundesregierung ist der tourismuspolitische Dialog mit den VAE von großer Bedeutung.

Die VAE sind alljährlich Partnerland auf dem Deutsch-Arabischen Tourismusforum, das während der Internationalen Tourismusbörse, der ITB, in Berlin stattfindet.

Ich selbst habe dort wiederholt gesprochen, so auch wieder auf der ITB im März diesen Jahres.

### **Terrorismus/Naturkatastrophen**

Dubai rechnet bis 2010 mit einer Dreifachung seiner Gästeankünfte.

Auch andere Länder der Golf-Region hegen große Ambitionen.

Sie befinden sich damit im Wettbewerb mit vielen Tourismusdestinationen auf der ganzen Welt, die sich vom Ausbau der alten und der Erschließung neuer Märkte Wachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen im eigenen Lande erhoffen.

Allerdings wird vielfach die Frage gestellt, ob solche Erwartungen angesichts der nicht enden wollenden Bedrohung des Tourismus durch Terroranschläge und Naturkatastrophen oder Epidemien realistisch sind.

Die Antwort darauf fällt klar und deutlich positiv aus.

Die Beobachtung der letzten Jahre zeigte, dass die Menschen trotz der folgenschweren Ereignisse auf ihre Urlaubsreise nicht verzichten.

Dies ist auch von der Welttourismusorganisation immer wieder bestätigt worden, und zwar sowohl im Bezug auf die Region des mittleren Ostens als auch weltweit.

So bezifferte die WTO die Zahl der Tourismusankünfte 2004 mit 763 Mio., was einen Anstieg von rund 10 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete.

Auch 2005 rechnet diese Organisation mit einem Anstieg von 5 bis 6 % gegenüber dem Vorjahr.

Sie hält zudem an ihrer Prognose fest, dass 2020 rund 1,6 Mrd. Touristenankünfte zu verzeichnen sein werden.

Das Wachstum des internationalen Tourismus ist also noch lange nicht an seinen Grenzen angelangt.

Neue und innovative Märkte haben gute und sehr gute Chancen und dies nicht nur angesichts steigender Touristenzahlen, sondern auch angesichts steigender Einkünfte.

Weltweit, so wiederum die Statistiken der WTO – erhöhten sich nämlich die Einkünfte aus Tourismus im Zeitraum von 1995 bis 2004 von 2,7 Mrd. auf 6,1 Mrd. US\$.

Dieser Anstieg wird weitergehen.

### **Krisenmanagement**

Um Touristenankünfte und Einkünfte vor temporären Einbrüchen zu schützen und stetigen Anstieg zu garantieren, kommt den Bemühungen um Sicherheit allerhöchste Bedeutung zu.

Ich möchte an dieser Stelle erneut die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem DRV und der Bundesregierung, insbesondere dem Krisenreaktionszentrum des Auswärtigen Amtes, hervorheben.

Sie ist wiederholt unter Beweis gestellt worden, zuletzt - im besonderen Maße - während der schwierigen Situation der Tsunamikatastrophe Ende 2004/Anfang 2005.

Auch möchte ich mich für die stets verlässliche präventive Berichterstattung des Verbandes bedanken, die es dem Auswärtigen Amt erleichtert, seine Sicherheitshinweise und Reisewarnungen zutreffend und aktuell zu formulieren.

Wir wissen aus einer Untersuchung, dass 86 % der Deutschen der Sicherheit beim Reisen Priorität beimessen.

Unbürokratisches und schnelles Zusammenwirken aller Verantwortlichen sind daher unverzichtbar, um das Vertrauen der Reisenden wiederherzustellen und Destinationen wie die Reisebranche vor dauerndem Schaden zu bewahren.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat den vier betroffenen Ländern eine besondere Hilfe dergestalt angeboten, dass sie die Standgebühren auf der ITB 2005 übernahm.

Damit sollen im Haushalt der betroffenen Staaten Mittel für verstärkte Marketingmaßnahmen freigesetzt werden.

Die Hilfsmaßnahmen wurden von der Bundesregierung im Rahmen von Sonderkonferenzen der WTO in Phuket und später auch in Berlin angekündigt und werden jetzt umgesetzt.

### **Internationale Zusammenarbeit**

Unsere Mitwirkung in der WTO beschränkt sich nicht auf die dargelegten Maßnahmen allein.

Die WTO ist im Herbst 2004 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in den Kreis der Sonderorganisationen aufgenommen worden und stellt mit ihren 145 Mitgliedern die wichtigste multinationale Einrichtung des Tourismus dar.

Die Bundesregierung hat vor diesem Hintergrund beschlossen, auf der kommenden Generalversammlung der WTO, im November diesen Jahres für die Aufnahme in den Exekutivausschuss zu kandidieren.

Damit wollen wir das Gewicht Deutschlands als eines der vier großen Beitragszahler und eine der bedeutendsten Reisenationen mit den weltgrößten Reiseveranstaltern stärker herausstellen.

### **Bilaterale Tourismusbeziehungen**

Neben unserem multinationalen Engagement setzen wir vor allem bilaterale Akzente deutscher Tourismuspolitik.

Wichtige neue Zielmärkte sind neben den Ländern der arabischen Halbinsel die Länder Osteuropas, Ostasiens und Indien.

- In **Osteuropa** geht es uns um die Erweiterung bestehender guter Tourismusbeziehungen. Dort können wir zumeist auch auf erprobte Dialogstrukturen unter Federführung der Wirtschaft selbst zurückgreifen, was die glücklichste Konstruktion ist.

- Auch im tourismuspolitischen Dialog mit der **Türkei**, der einmal im Jahr im Rahmen des Deutsch-Türkischen Kooperationsrats stattfindet, sitzt die Wirtschaft mit am Tisch.

- **Ostasien** verdient unser aller Aufmerksamkeit in besonderem Maße.

Dies ist der Markt, der nach dem Szenario der WTO bis 2020 am stärksten expandieren wird.

Der Abschluss der Vereinbarung mit der VR China über den sog. approved destination status war daher ein wichtiger Meilenstein für unseren incoming-Tourismus, aber auch wichtig im Hinblick auf unsere Interessen an der VR China als Zielregion.

Ähnlich verhält es sich mit den aufstrebenden Märkten Vietnams und Taiwans. Auch dort erfolgt der tourismuspolitische Dialog mit Blick auf beide Zielrichtungen.

- Interessante Perspektiven dürften sich zudem mit **Indien** auf tun.

Im Frühjahr wurde daher anlässlich des Besuchs von Bundesminister Clement in Neu-Delhi auch die Deutsch-Indische Arbeitsgruppe Tourismus wieder belebt.

Dies war der richtige Zeitpunkt, nachdem sich Indien bei der Erhöhung der Flugfrequenzen entscheidend bewegt hat.

Indien bekundet großes Interesse am Ausbau seiner Tourismusinfrastruktur – insbesondere bei Flughäfen und im Hotelbereich.

Der Vollständigkeit wegen sei erwähnt, dass die Bundesregierung Indien auch deswegen stärker ins Blickfeld nimmt, weil es sich als interessanter Quellmarkt darstellt.

So wird die DZT ab Januar 2006 eine Vertretung in Neu-Delhi eröffnen.

Damit reagieren wir auf die Tatsache, dass es in Indien einen Mittelstand gibt, der eine durchaus interessante Zielgruppe für Reisen nach Deutschland bietet.

Übrigens mit gleichem Motiv hatte die DZT bereits im Oktober 2004 hier in Dubai ein Auslandsbüro eröffnet, das für die Länder des Golfkooperationsrates zuständig zeichnet.

Die in-coming-Zahlen seitdem geben uns Recht. Sie stiegen und steigen noch immer zweistellig.

Diese Ausweitung des Netzes der DZT-Auslandsvertretungen war keine Selbstverständlichkeit.

Wir haben – wie sie wissen - die Zuwendungen an die DZT bei den Haushaltsverhandlungen der letzten Jahre jeweils erhöhen, zumindest aber auf gleichem Niveau halten können.

Das geschah gegen den Trend zunehmender Haushaltskürzungen und war Ausdruck der Rückendeckung, welche die DZT bei der Bundesregierung, aber auch bei allen Parteien des Bundestages besaß.

Ich denke, dass dies eine gute Ausgangsposition für die Haushaltsverhandlungen der neuen Regierung sein dürfte.

### **GATS, Ölpreis, Verkehr**

Die deutsche Tourismuswirtschaft ist nicht nur von einer gezielten Pflege bilateraler Tourismusbeziehungen und verlässlicher Förderung unseres Auslandsmarketings abhängig, sondern auch von der weiteren Liberalisierung der internationalen Dienstleistungen, von der Entwicklung des Ölpreises und von einer ausgewogenen Verkehrspolitik.

- Der **Dienstleistungshandel** ist weltweit und speziell für Deutschland von sehr großer Bedeutung; er besitzt großes Ausbaupotential.

Dies betrifft zwar den Tourismus im Vergleich zu anderen Dienstleistungssektoren relativ wenig, da viele Staaten die Vorteile einer Liberalisierung des Tourismus bereits sehr früh erkannt und entsprechend gehandelt haben.

Dennoch hat die EU auch zum Tourismus einen Katalog von Dienstleistungsforderungen in die Verhandlung der Welthandelsorganisation eingebracht.

- Der hohe **Ölpreis** hat in den letzten Monaten die Kalkulationen der Reisebranche aus dem Gleichgewicht gebracht.

Die Bundesregierung hat sich daher beim G 8-Prozess in Gleneagles für eine Befassung mit dem Ölmarktthema eingesetzt.

Sie bemüht sich zudem im multilateralen wie bilateralen Dialog mit Ölförderländern und Unternehmen um einen zügigen Ausbau der Kapazitäten bei Förderung und Verarbeitung.

Außerdem fordern wir verstärkte Ölmarkttransparenz durch verbesserte Informationen über Nachfrage und Produktion.

Das ist wichtig, weil zeitnahe Informationen spekulativen Versorgungsängsten entgegenwirken.

**Mobilität** ist eine wesentliche Voraussetzung für eine wettbewerbsorganisierte Volkswirtschaft.

Der Verkehrspolitik kommt daher tourismuspolitisch besonders Gewicht zu.

In unserem Land hängen gegenwärtig allein rund 720.000 Arbeitsplätze vom **Luftverkehr** ab.

Prognosen gehen für das Jahr 2015 von über einer Million Arbeitsplätzen aus.

Deshalb sollten wir Mobilität erhalten und ausbauen, beispielsweise durch den weiteren Flughafenbau.

Neue Kapazitäten auf den Flughäfen schaffen neue Wachstumsmöglichkeiten für viele Unternehmen und damit weitere Arbeitsplätze.

Das Flughafenkonzept der Bundesregierung, das eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz der Nachtruhe betroffener Anwohner beinhaltet, enthält auch kein generelles Nachtflugverbot.

Ich denke, dies sollte so bleiben.

International brauchen wir eine Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen und eine Angleichung der Rahmenbedingungen und zwar in Europa und weltweit.

Ich unterstütze und begrüße daher die Neureglung der Flugsicherung. Sie wird die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken.

Bei der internationalen Diskussion einer Kerosinbesteuerung und einer Flugticketabgabe setze ich mich dafür ein, dass keine Wettbewerbsnachteile oder Wettbewerbsverzerrungen für die betroffenen Unternehmen entstehen dürfen.

Zur Erhaltung des Wettbewerbs ist es auch erforderlich, dass Flughafenengebühren sorgfältig auf Beihilfeelemente abgeklopft werden.

Zwischen den etablierten Fluggesellschaften und den so genannten Billigfliegern muss ein fairer Wettbewerb gewährleistet sein.

Bei den Außenbeziehungen mit Drittstaaten hat der Rat nunmehr grünes Licht für die Verhandlungen zwischen der KOM und den USA gegeben.

Dies begrüße ich sehr, wobei ich dazu sage, dass über Einzelheiten noch zu diskutieren sein wird, um auch hier wettbewerbsverzerrende Absprachen auszuschließen.

Anrede,

Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Tourismuswirtschaft hängt natürlich auch von der Arbeitsmarktpolitik und der Steuerpolitik ab, Themen, die ich aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt hier nicht vertiefen kann.

Lassen Sie mich zur Unternehmensbesteuerung nur soviel sagen:

Seit 1998 wurde eine Menge für einen attraktiven Steuerstandort getan.

So sind die Körperschaftsteuersätze auf einbehaltende Gewinne auf 25 % gesunken.

Bei der Einkommensteuer profitieren Unternehmer von einer nahezu vollständigen Gewerbesteueranrechnung.

Der Spitzensteuersatz ist seit 1998 von 53% auf 42% gesunken ist.

Ingesamt hat die Bundesregierung Unternehmen und Bürger um fast 60 Milliarden Euro entlastet.

Vieles bleibt allerdings auf der Tagesordnung.

So ist eine weitere Modernisierung des Steuersystems vor allem auch im Hinblick auf den internationalen Wettbewerb dringend erforderlich, denn die effektive Besteuerung der Unternehmen im internationalen Vergleich ist zu hoch.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einen ganz anderen Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit aufgreifen, nämlich die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren, nicht konzernintegrierten Reisebüros und Reiseveranstalter beim Vertrieb. Die Bundesregierung hat das vom DRV 2000 ins Leben gerufene **Kompetenzzentrum e-Business Touristik**, abgekürzt **KET**, durch Zuwendungen in Höhe von rund 900.000 Euro unterstützt und dadurch Informations- und Einstiegsberatung zur Nutzung des Internets und anderer Netze für geschäftliche Zwecke ermöglicht.

Dieses Projekt wurde ab 2004 mit einem neuen inhaltlichen Schwerpunkt auf e-learning fortgeführt und hat sich sehr bewährt.

Ich kann Ihnen daher die erfreuliche Mitteilung machen, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit diese Förderung bis 2008 fortsetzen wird.

Ich komme zum Schluss.

Lassen Sie mich mit einer besonders erfreulichen Perspektive für das kommende Jahr enden.

Knapp 8 Monate trennen uns noch von der Fußballweltmeisterschaft, die im Sommer 2006 in 12 modernen Stadien, verteilt über die ganze Bundesrepublik, ausgetragen wird.

Wir fiebern diesem Ereignis entgegen, das sich durch Einsatz neuester Verkehrs- und Umwelttechnologie, durch modere Logistik, durch ein umfangreiches, kulturelles Begleitprogramm und durch zahlreiche begeisterte Helfer auszeichnen wird.

Millionen Besucher werden nach Deutschland kommen.

Milliarden werden die Spiele am Bildschirm verfolgen.

Wir sind stolz darauf, das Motto „die Welt zu Gast bei Freunden“ umsetzen zu dürfen.

Ich wünsche mir, dass viele Gäste auch aus Dubai, den VAE und den Golfstaaten zu uns kommen und sage daher „Auf Wiedersehen“ im nächsten Jahr in Deutschland.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.